Zahnärztliche Assistenz

OEMUS MEDIA AG · Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · No. 1/2016 · Leipzig, 8. Juni 2016

34 Gute Jobchancen

38 DH-Fortbildungsdebatte

45 Frisch aufgetischt

2,9 Prozent mehr Gehalt

Zahnmedizinische Fachangestellte können sich in einigen Bundesländern über neuen Vergütungstarifvertrag freuen.

Um 2,9 Prozent haben sich ab 1. April 2016 die Tarifgehälter für Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) in Hamburg, Hessen, Westfalen-Lippe und im Saarland erhöht. An diesem Tag ist die zweite Stufe des Vergütungstarifvertrages in Kraft getreten. Anfang vergangenen Jahres hatten sich die Tarifpartner – der Verband medizinischer Fachberufe e.V. (VMF) und die Arbeitsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsbedingungen der Zahnmedizinischen Fachangestellten/Zahnarzthelferinnen (AAZ) – in Hamburg auf den neuen Vertrag geeinigt. Die erste Stufe – ein Plus von mindestens 100 Euro brutto – galt bereits rückwirkend zum 1. Januar 2015. Ebenfalls zum 1. April 2016 wurden die monatlichen Ausbildungsvergütungen erhöht. Sie betragen jetzt im ersten Ausbildungsjahr 750 Euro, im zweiten 790 Euro und im dritten 840 Euro.

Mit dieser Stufe beginnt die gültige Gehaltstabelle in den ersten drei Berufsjahren bei 1.794,00 Euro brutto. Je nach Qualifikation können die Zahnmedizinischen Fachangestellten in höhere Tätigkeitsgruppen (TG) eingestuft werden und erhalten entsprechende prozentuale Aufschläge von 7,5 Prozent (in TG II), 17,5 Prozent (in TG III), 25 Prozent (in TG IV) und 30 Prozent (in TG V). Bei Vorliegen mehrerer Qualifikationen aus den Tätigkeitsgruppen IV und V erhöhen sich die Zuschläge auf 30 bzw. 35 Prozent, soweit eine arbeitsplatzbezogene Tätigkeit im Rahmen der erworbenen Kompetenzen gegeben ist. Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2017. Während in Hamburg, Hessen, Westfalen-Lippe und dem Saarland bereits Vergütungstarifverträge gelten, klafft die Einkommensschere im restlichen Bundesgebiet weit auseinander. Der VMF setzt sich dafür ein, einheitliche Gehaltsstrukturen für das zahnmedizinische Fachpersonal zu schaffen, und führt deshalb bis Ende Mai eine Online-Umfrage unter ZFAs durch, die ein detailliertes Bild über die aktuelle Gehaltssituation geben soll. ■

Quelle: VMF

Facts: *Laut Bundesinstitut für Berufsbildung lag die durchschnittliche monatliche Ausbildungsvergütung in Westdeutschland bei 751 Euro fürs erste, 826 Euro fürs zweite und 915 Euro fürs dritte Lehrjahr. In Ostdeutschland bekamen Azubis 689 Euro, 765 Euro und 842 Euro.*

Beliebt in Berlin

ZFA-Beruf ist Spitzenreiter bei weiblichen Berliner Azubis.

Wie das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg mitteilt, sind im Jahr 2015 in Berlin 15.856 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen worden. Die am stärksten besetzten Ausbildungsberufe bei den männlichen Auszubildenden waren wie im Vorjahr der Kaufmann im Einzelhandel vor dem Kraftfahrzeugmechatroniker und dem Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Bei den weiblichen Auszubildenden lagen die Zahnmedizinische und die Medizinische Fachangestellte vorn, gefolgt von der Kauffrau für Büromanagement.

Damit stellt sich Berlin dem gesamtdeutschen Trend entgegen – laut Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und Statistischem Bundesamt lag 2014 das Büromanagement bundesweit auf Platz 1 der beliebtesten Ausbildungsberufe bei jungen Frauen. Die ZFA-Karriere schaffte es nach der Ausbildung zur Verkäuferin, Kauffrau im Einzelhandel und Medizinischen Fachangestellten im bundesdeutschen Vergleich auf den 5. Rang. Vor allem in den neuen Bundesländern ist die ZFA weniger beliebt. Hier liegen gastronomische und handwerkliche Berufe wie Hotelfachfrau oder Friseurin weiter vorn. Ausschlaggebend für die Wahl des Ausbildungsberufs ist u.a. die schulische Vorbildung. ■

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, BIBB, Destatis

ANZEIGE

Einfacher, erfrischender, gründlicher und doppelt so wirksam wie Zahnseide*

waterpik®
Mundduschen

Säubern nachhaltiger auch dort,
wo Zahnbürste und Zahnseide nicht hinkommen

Verkauf und kompetente Beratung nur in Zahnarztpraxen,in Prophylaxe-Shops, in Apotheken oder direkt bei

intersanté GmbH
Wellness, Health & Beauty

Berliner Ring 163 B
D-64625 Bensheim
Tel. 06251 - 9328 - 10
Fax 06251 - 9328 - 93
E-mail info@intersante.de
Internet www.intersante.de

*) Goyal CR et al. J Clin Dent 2013, 37 – 42.

Sabrina Dogan
Dr. Hoffmann
und Dr. Glinz
Sinsheimer Str. 1
69256 Mauer
+49 6226 1200

Berufsbild ZFA heute

Liebe Leserinnen,

als ich selbst 2002 meine Berufsausbildung zur Zahnarzthelferin (ZAH) abschloss, hätte ich mir nie träumen lassen, was mich im Verlauf meines späteren Berufslebens noch erwartet. Damals war das Berufsbild der heutigen Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) gezeichnet von schlechter Bezahlung und ungünstigen Arbeitszeiten und erfreute sich, auch bezogen auf das allgemeine Ansehen, keines großen gesellschaftlichen Stellenwerts. Mit zunehmender Erfahrung habe ich allerdings festgestellt: Eine gute Mundgesundheit des Patienten benötigt nicht nur gutes, sondern vor allem auch zufriedenes Personal und Teamarbeit. Glücklicherweise hat sich seit damals einiges (wenn auch nicht alles) verändert.

Liebe Kolleginnen, heute bietet euch der Beruf der ZFA viele facettenreiche Weiterbildungsmöglichkeiten, die es nur zu nutzen gilt! Ob im Bereich der Abrechnung, Rezeption, Verwaltung und Kommunikation, in der dentalen Prophylaxe, in der Behandlungsassistenz oder aber im Qualitäts-, Hygiene- und Praxismanagement – nahezu überall existiert die Option einer Zusatzqualifikation. Auch das Praxismarketing, welches seit den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewinnt, bringt neue Weiterbildungsangebote mit sich.

Wichtig hierbei ist es, herauszufinden, welches Interessengebiet zur eigenen Person am besten passt. Jeder Kurs, jedes Seminar, jeder Messebesuch, jeder gelesene Artikel in einer Fachzeitschrift und jeder fachliche Austausch bringt etwas Neues, Wissenswertes und Positives mit sich – oder zumindest die Bestätigung, „derzeit bereits alles richtig zu machen".

Mich persönlich hat der Bereich der dentalen Prophylaxe gefesselt, so bin ich heute hauptberuflich als Dentalhygienikerin in einer niedergelassenen Zahnarztpraxis tätig und betreue hauptsächlich parodontal erkrankte Patienten.

Mein Beruf konnte dank der Weiterbildungsmöglichkeiten für mich zu einer Berufung werden. Selbiges wünsche ich auch allen angehenden ZFAs für die berufliche und persönliche Zukunft! ■

Herzliche Grüße
Dentalhygienikerin Sabrina Dogan

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich)

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.

Zahnärztliche Assistenz

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 0341 48474-0
Fax: 0341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Verleger
Torsten R. Oemus

Verlagsleitung
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner
Dipl.-Betriebsw.
Lutz V. Hiller

Chefredaktion
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner (ji)
V.i.S.d.P.
isbaner@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Majang Hartwig-Kramer (mhk)
m.hartwig-kramer@oemus-media.de

Redaktion
Jenny Hoffmann (jh)
j.hoffmann@oemus-media.de

Anzeigenverkauf Verkaufsleitung
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
hiller@oemus-media.de

Projektmanagement/ Vertrieb
Nadine Naumann
n.naumann@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigendisposition
Lysann Reichardt
l.reichardt@oemus-media.de

Layout/Satz
Dipl.-Des.(FH) Alexander Jahn

Lektorat
Hans Motschmann

Erscheinungsweise
Zahnärztliche Assistenz erscheint 2016 mit 2 Ausgaben

Druckerei
Vogel Druck und Medienservice GmbH,
Leibnizstraße 5
97204 Höchberg

Verlags- und Urheberrecht

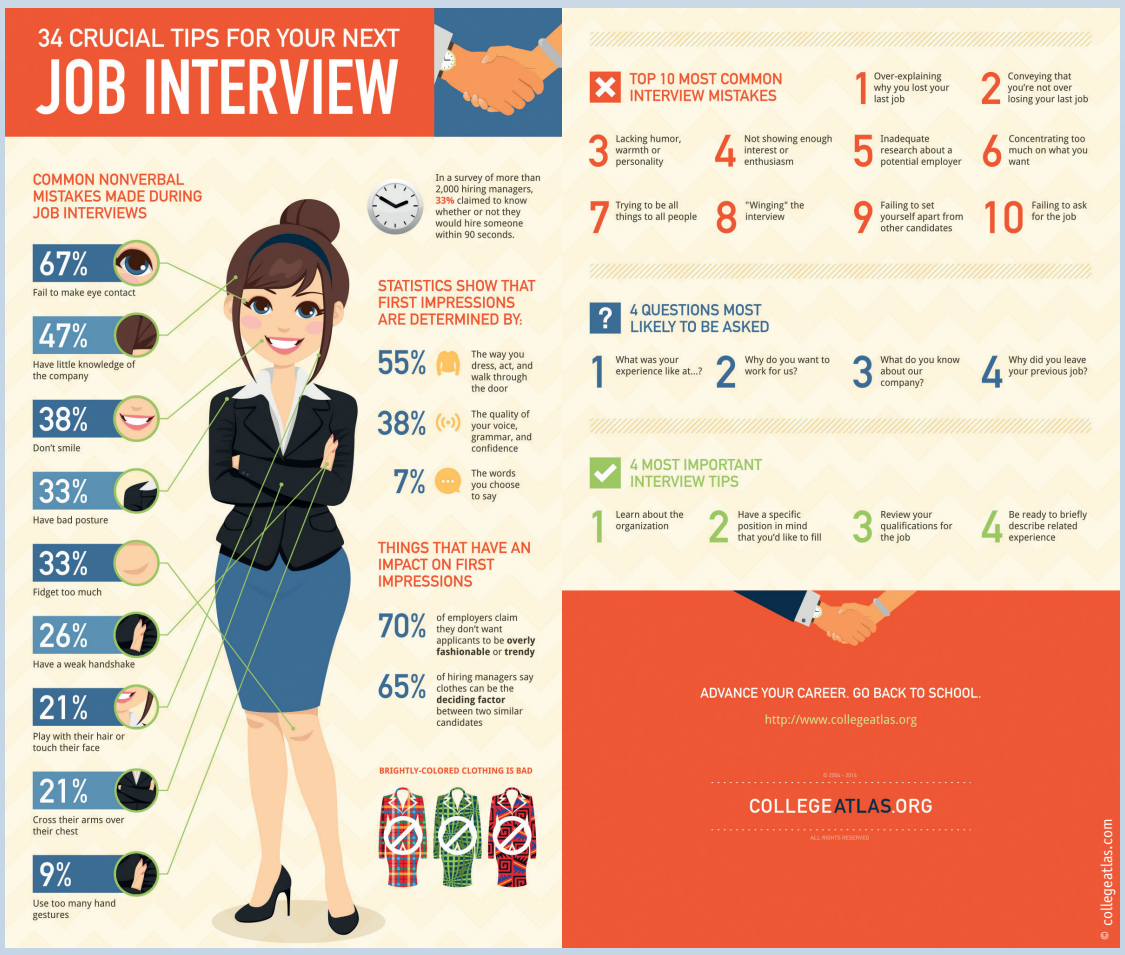
Zahnärztliche Assistenz ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig.

Beim Bewerbungsgespräch punkten

So wichtig sind schöne Zähne bei der Jobsuche.

Ein vorbildlicher Lebenslauf, korrekte Kleidung, Augenkontakt – der Erfolg oder Misserfolg eines Vorstellungsgesprächs ist von vielen kleinen Faktoren abhängig. Die Informationsseite CollegeAtlas.org zeigt jetzt, wie wichtig ein freundliches Lächeln beim Jobinterview sein kann. In einer Infografik weist das Portal darauf hin, welche Fehler am häufigsten begangen werden. Hinter fehlendem Blickkontakt und mangelhaftem Wissen über das Unternehmen steht an dritter Stelle ein ausbleibendes Lächeln. Ganze 38 Prozent der Bewerber lassen diese nonverbale Geste im Gespräch mit dem potenziellen neuen Chef vermissen. Ob es nun die Aufregung oder mangelnde Mundhygiene ist, lässt sich zwar nicht sagen. Mit gesunden Zähnen geht ein Lächeln aber sicherlich deutlich besser von den Lippen als mit einer unschönen Zahnlücke. ■

Quelle: ZWP online



„Drill and Fill" ist überholt

Neuer Ansatz zur Kariesbehandlung empfiehlt Prophylaxe statt Füllung.

Zahnärzte, die nach dem Motto „drilling and filling" Karies behandeln, sind laut Forschern der Universität Sydney nicht mehr up to date. Abwarten heißt die neue Devise in der Kariesbehandlung. Die Australier sind zu dem Ergebnis gekommen, dass Bohren und anschließende Füllungen zur Kariesbehandlung in den meisten Fällen unnötig sind, da es bis zu sieben Jahre dauern kann, bis die Karies das Dentin erreicht. In dieser Zeit könnten Zahnärzte stattdessen das Fortschreiten der Karies mit dem neu entwickelten CMS (Caries Management System) verhindern, das aus vier Schritten besteht:

1. Um den Zahnschmelz zu stärken, wird im Frühstadium Fluoridlack auf den kariösen Zahn aufgetragen.
2. Der Patient muss in der richtigen Mundpflege zu Hause geschult sein.
3. Zwischenmahlzeiten und Getränke mit Zucker sollten tabu sein.
4. Regelmäßige Kontrolle.

Bei Risikopatienten im Kariesfrühstadium wurde die Methode bereits erfolgreich angewandt. Die Forscher betonen dabei aber auch die Wichtigkeit der Patientencompliance, die für den Erfolg ausschlaggebend ist. ■

Quelle: Asnan Portal

CREATE IT.

2 in 1

ULTRASCHALL x PULVERSTRAHL

Das neue Gesicht Ihrer Prophylaxe.

Varios Combi Pro

Komplettlösung für die Oralhygiene:
Ultraschall, Pulverstrahl, supragingival, subgingival.

NSK Europe GmbH

TEL.: +49 (0)6196 77606-0 FAX: +49 (0)6196 77606-29
E-MAIL: info@nsk-europe.de WEB: www.nsk-europe.de